

NDB-Artikel

Ekkehard Bischof von Prag, † 8.8.1023 Prag (?).

Genealogie

Herkunft unsicher: Blutsverwandter Kaiser Heinrichs II. († 1024).

Leben

E. war seit 995 Abt des Klosters Nienburg/Saale[¶]. Heinrich II. hielt sich 1004, einer Einladung E.s folgend, zum Fest der Klosterweihe dort auf. Im Oktober 1017 setzte der Kaiser in Merseburg E. an die Spitze der böhmischen Kirche als Nachfolger Thieddegs, des dritten Bischofs von Prag. Schon am 4.11. empfing dieser von EB Erchanbald von Mainz die Bischofsweihe „wie ein geistliches Glied des Reiches“ und wurde wohl Anfang 1018 in Prag inthronisiert. Der gewiß schon betagte Mann dürfte auf Grund seiner langjährigen Erfahrungen als Gegenpol des gewalttätigen Herzogs Udalrich von Böhmen erwählt worden sein. Er soll zudem die slawische Sprache beherrscht haben und wird vor allem wegen seiner Güte und Milde gerühmt. Aus der konventionellen Charakteristik E.s in den Quellen hebt sich aber doch eine bemerkenswerte Entscheidung hervor: E. hat den Bischofszehnten neu geregelt, indem er ihn aus einer Garbenabgabe in eine Körnerlieferung umwandelte. So sollten nunmehr zwei Scheffel Zweikorn (Weizen und Hafer) von jedem Pflugland entrichtet werden, was eine zweckdienliche und für einen aufgeschlossenen Geist sprechende Reform darstellt.

Literatur

MG DD, Heinr. II.; Necr. Bohemicum, hrsg. v. G. Dobner, in: Mon. Hist. Bohemiae, Prag 1764 ff., III, S. 12;

Series abbatum Nienburg., hrsg. v. F. Winter, in: Gesch.bll. f. Stadt u. Land Magdeburg 2, 1867, S. 113 f.;

Dalimil Kronika česká Kap. 45, in: Fontes rerum Bohemicarum III, Prag 1882;

Ann. Quedlinburg. 1017, 1023, in: MG SS III, S. 84, 89;

Cosmas v. Prag I, 39, 40, hrsg. v. B. Bretholz, = MG SS NS II 1923;

Thietmar von Merseburg IV, 60, VII, 65 (48), hrsg. v. R. Holtzmann, = ebd. IX, 1935;

H. F. Schmid, Die rechtl. Grundlagen d. Pfarrorganisation auf westslav. Boden u. ihre Entwicklung während d. MA, in: ZSRG^K 15, 1926, S. 131 ff.; W. Wostry, in: Sudetendt. Lb. II 1930, S. 5 ff. (L).

Autor

Hanns Leo Mikoletzky

Empfohlene Zitierweise

, „Ekkehard“, in: Neue Deutsche Biographie 4 (1959), S. 431 [Onlinefassung];
URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
